

Wochenende am Obersee

Autor(en): **S.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



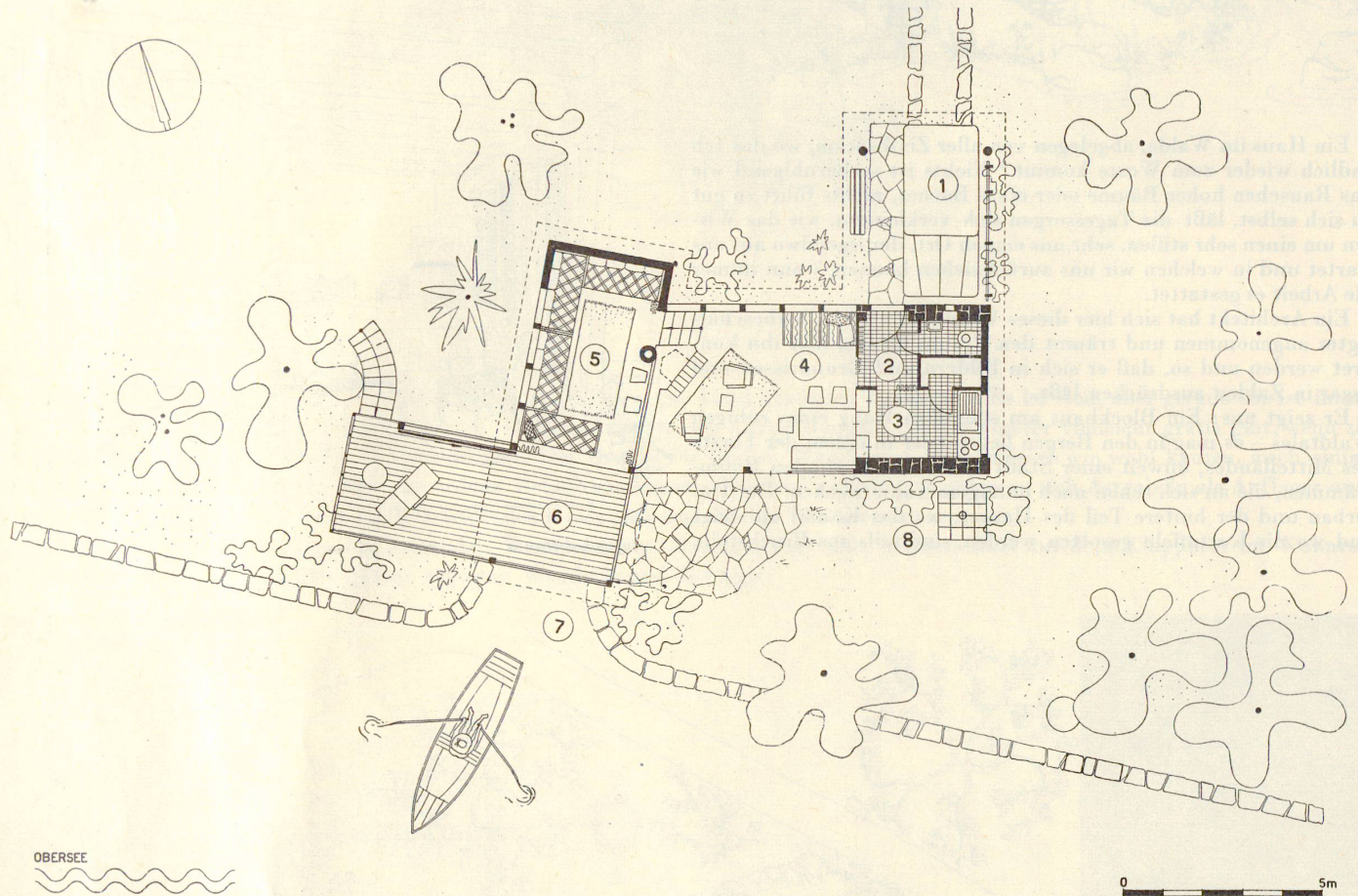
A. ALTHERR, ARCH. BSA, ZÜRICH

WOCHENENDE AM OBERSEE

Für Wasserschwärmer und Sonneneiße. Die Idee zu einem Wochenendhaus, das weniger der stillen Beschaulichkeit und dem Weg nach innen dienen soll, als munterem Treiben von vielen großen und kleinen Leuten, von halberwachsenen Söhnen und Töchtern und von sportlichen Eltern und ihren Freunden. Man soll schwimmen können und auch richtige Entspannung finden. Eine kleine Küche muß da sein zum Braten der sonntäglicherweise gefangenen – oder vorsichtig mitgebrachten Hechte oder Forellen,

möglichst viele fragen kann: «Kommt Ihr mit?» Vielleicht tun sich auch gleich zwei Familien zusammen und nehmen das Risiko auf sich und bauen gemeinsam? Auch diese Möglichkeit ist vorgesehen.

Dies also wären die Wünsche und Vorbedingungen. En parenthèse sei bemerkt, daß es gute und berechtigte Wünsche sind. Denn in unsrer gehetzten Zeit sind es im Grunde nur die Wochenende, wo wir Zeit haben für uns und unsere Wünsche. Und wie viel, wie



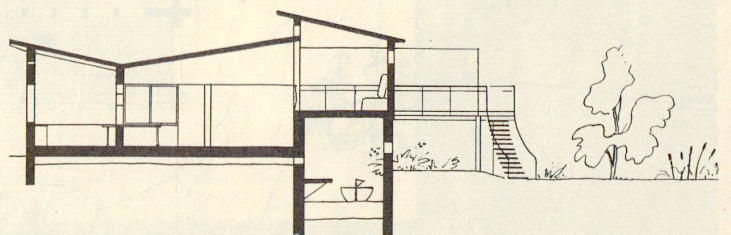
das «Tischlein deck dich» wird durch die Schrankwand in den Wohnraum geschoben und zum Frühstück kommen alle hungrigen Frühaufsteher. – Und nichts macht so hungrig als ein Bad vor dem Morgenessen. – Eine Dusche, doch sie kann ruhig im Freien sein, verschnupfte Nasen kommen ohnehin nicht mit. Doch ein großer Wohnraum muß sein, damit des Abends nicht alle aufeinander sitzen, und eine ganze Reihe von Schlafgelegenheiten, damit man

viel zu viel wird diese karge Zeit unnützlich veran, mit gelangweilten Ausflügen, mit berühmten Sonntagspaziergängen. Statt daß Vater und Sohn im kleinen Häuschen friedlich zusammen fischen, daß die Eltern die Freunde ihrer Kinder in einer gelösten Atmosphäre kennen und beurteilen lernen...

Doch zurück zu unserem Häuschen. Treten wir ein, über die gedeckte kleine Terrasse, auf welcher gerade das Auto seinen Unter-

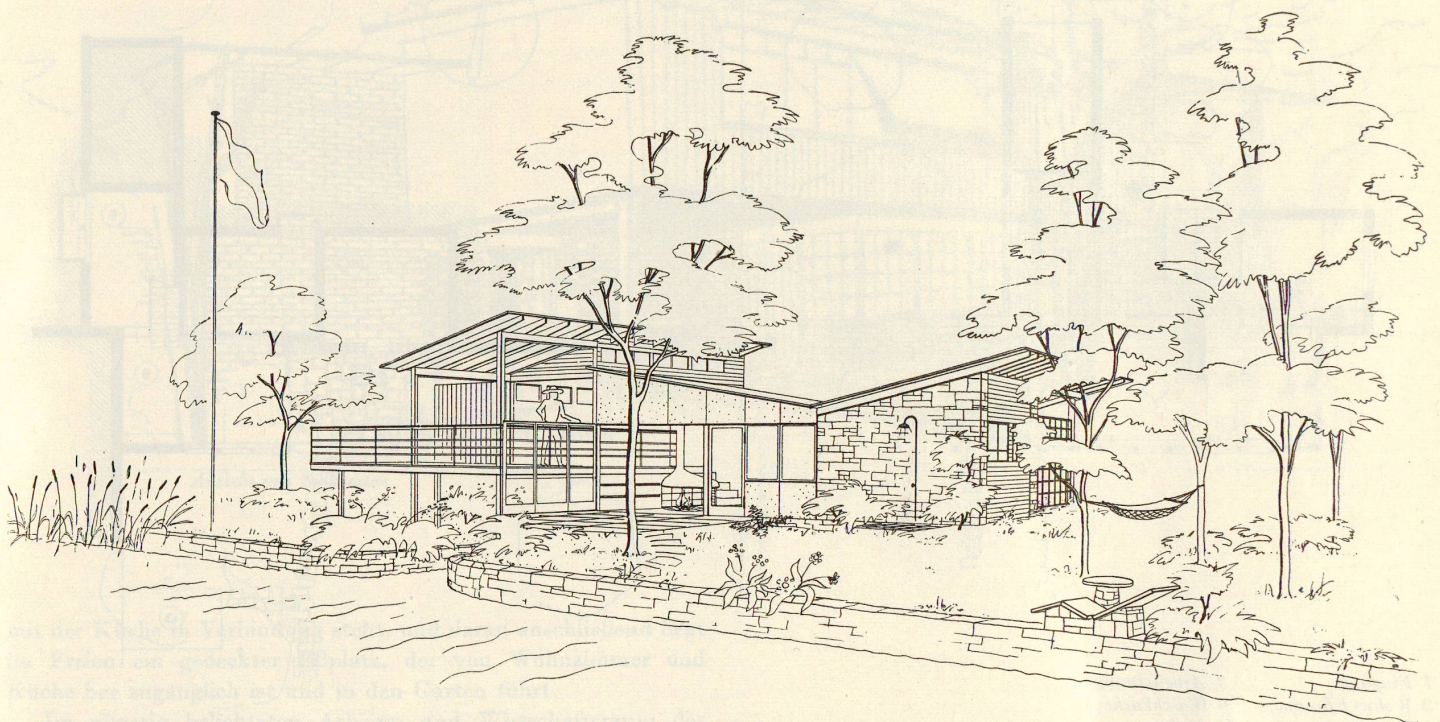
1. Parkplatz und Eingang
2. Garderobe
3. Küche
4. Aufenthaltsraum
5. Schlafgalerie
6. Terrasse
7. Booteinfahrt
8. Dusche

Schnitt



schlupf findet. Wir kommen in den kleinen Vorraum, an der Küche, am W.C. vorbei, in den großen, luftigen Wohnraum. Er öffnet sich, mit einer leicht schrägen Seite, gegen die Seesicht. Im erhöhten Teil, über ein paar Stufen erreichbar, liegt die Schlafgalerie, mit sieben Pritschen. Der Raum läßt sich durch Vorhänge unterteilen, die unteren Pritschen können auf die überdeckte Terrasse geschoben werden. Von der oberen Pritsche, – welche, heruntergeklappt tagsüber als Rückenlehne dient – sieht man direkt zum Fenster

hinaus. Eine Holzschiebe-Wand zwischen Schlafteil und Terrasse bildet – ist das Häuschen bewohnt – zurückgeschoben, gleich den Windschutz der Terrasse gegen Norden. Alles ist auf so einfache und kluge Formeln gebracht wie nur möglich. Tannenholz und Sandstein aus der Baugegend – der Zürcher Obersee wird dabei angenommen – dient als Baumaterial. Und die Lehnstühle, Tische und Hocker werden sowohl draußen wie drinnen verwendet. Ein Stein-Liegestuhl ist hart am Wasser, und bei Gebrauch mit einem



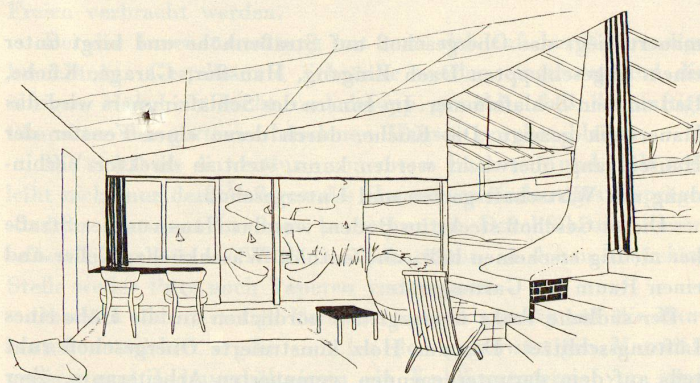
Ansicht vom See her

farbenfrohen Matratzlein belegt, ist nicht nur ein guter Einfall, sondern für Fischer und Leseratten auch eine bequeme Sitzgelegenheit.

Konstruktives: Der Holzteil des Hauses steht auf einigen leichten Betonfundamenten, der Boden ist unterlüftet, damit das Holzgebälk nicht fault. Die beidseitig des Wohnraumes vorgesehenen Fenster ergeben eine gute Querlüftung des Raumes.

Wände und Decken außen einfache Holzschalung, innen mit Holzfaserplatten verkleidet. Süd- und Westseite mit großen Eternitplatten bedeckt, das Dach mit Grünschieferpappe isoliert. Die warme Luft unter dem Dach zieht durch das quer laufende Fenster über der Galerie ab. Das große Wohnzimmerfenster wird ausgedreht und an das Terrassengeländer angelehnt und bildet so den Windschutz gegen Westen. Die Räume mit Wasserinstallation wie Küche und Toilette sind massiv, teils in Sandstein gemauert.

Die Baukörper sind stark aufgelockert und die aufstrebenden Dächer geben dem Ganzen eine fröhliche Note.



Aufenthaltsraum mit Kamin und Blick auf den See

Baukosten: 21 000 Fr. ohne Land und Umgebung.

S. K.